

seinem eigenen Munde bekannt gemacht hätte? . . . (Weiterhin kommt Siegebert zu dem Befehle Paschalis II., auch die Diöcese Lüttich zu verwüsten. Hier sagt er unter anderm:) Uns, die wir das Gesetz Gottes festhalten, werfen sie vor, daß wir ihre neuen Aussätze überschreiten. Aber ihnen sagt Gott: „Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Aussätze willen?“ (Matth. 15, 3.) Gott befiehlt, daß wir dem Kaiser geben sollen, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist (Matth. 22, 21). Dem Ausspruche folgen Petrus wie Paulus. Petrus sagt: „Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte, seid untertan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade.“ (1. Petri 2. 17—19.) Paulus: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. . . . Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung.“ (Röm. 13, 1. 2.) Der dies jedermann befohlen hat, wen nimmt er da aus von dem Untertansein unter die irdische Obrigkeit? Weil wir nun den König ehren, weil wir unseren Herren nicht mit Dienst vor Augen, sondern in Einfältigkeit des Herzens dienen (Colosser 3, 22), deshalb heißen wir Exkommunizierte.

Udalrici Cod. n. 113.]

124. (1090. Papst Urban II.:) Die halten wir nicht für Mörder, welche, im Eifer für die katholische Mutterkirche gegen die Keger erglühend, einige derselben etwa erschlagen haben.

Decreti II Pars. Caus. XXIII Qu. V cap. 47.

125. (1245 hatte Innocenz IV. zu Lyon Friedrich II. in Gegenwart der Erzbischöfe von Mainz und von Köln in den Kirchenbann getan.) Die erwähnten Erzbischöfe lehrten sogleich zurück und bemühten sich, auf allerlei Weise in ganz Deutschland dem Kaiser soviel Schaden, wie in ihren Kräften stand, zuzufügen. Auch versuchten sie irgendwo einen Gegenkönig aufzutreiben. . . .

Ann. Wormat. ad a. 1244. Fontes II. p. 184.

Interdikt.

126. (1232. Bischof Heinrich von Worms hatte auf dem Reichstage zu Ravenna bei Friedrich II. die Aufhebung der freien Stadtverfassung von Worms durchzusetzen gewußt. Als er heimkehrte, schickte er einen Gesandten mit dem kaiserlichen Befehle in die Stadt.) Allein die Bürger kümmerten sich nicht darum. Als der Herr Bischof ihre Widerspenstigkeit sah, wendete er sein geistliches Schwert an und stellte die ganze Stadt unter das Interdikt; darnach tat er sämtliche